

## REGIONALER EINKAUFSTIPP

### »Wer weiter denkt, kauft näher ein.«

Regionale Produkte von Direktvermarktern sind gefragt, so auch die Dinkelnudeln der Familie Paischer. Ob als Hauptgang oder Beilage: Die Teigwaren schmecken lecker und tragen zu einer gesunden Lebensweise bei. **Und das Beste ist:** Diese Bio-Dinkelnudeln gibt's jetzt ganz praktisch und rund um die Uhr aus dem Nu-

delautomaten. **Zur Info:** Hildegard und Reinhard Paischer betreiben eine Bio-Landwirtschaft mit 15 Milchkühen und 20 Hektar Nutzgrund. Neben verschiedensten Getreideprodukten bietet der Hofladen eine breite Palette aus bäuerlichen Erzeugnissen. Kaufen Sie mal ein im „automatischen Hofladen“ mitten im Ort!



**BIO-HOFLADEN**  
Hildegard & Reinhard PAISCHER

Munderfing 70 · 5222 Munderfing · Tel. 07744 6313

## SAISONALER KOCHTIPP

### Kürbispuffer

mit Fetakäse, Knoblauch und Koriander



#### ZUTATEN

1 Bund Koriander  
300 g Kürbisfruchtfleisch, 200 g Fetakäse  
1-2 Knoblauchzehen, 100 g Vollkornmehl  
3 Eier, Salz, Pfeffer, Öl zum Braten

1. Koriander waschen, klein hacken. Kürbisfruchtfleisch grob reiben.
2. Die Hälfte des Käses in einer Schüssel mit einer Gabel zerdrücken. Knoblauch abziehen und durch die Presse hinzufügen.
3. Mehl, Eier, Kürbisraspel und Koriander dazugeben und alles zu einem Teig verrühren. Mit Salz und Pfeffer würzen.
4. Öl in einer Pfanne erhitzen und aus dem Teig portionsweise 12 kleine Puffer braten.
5. Den restlichen Fetakäse zerkrümeln und über die Puffer streuen. Mit etwas Koriander bestreuen.
6. Dazu passt ein Sauerrahm-Kräuter-Dip.



Katharina Fröhlich  
Gemeinderätin

### »Verkehrsentlastung für Alle«

ein Bericht von Katharina Fröhlich  
ehrenamtliche Mobilitätsbeauftragte der Gemeinde

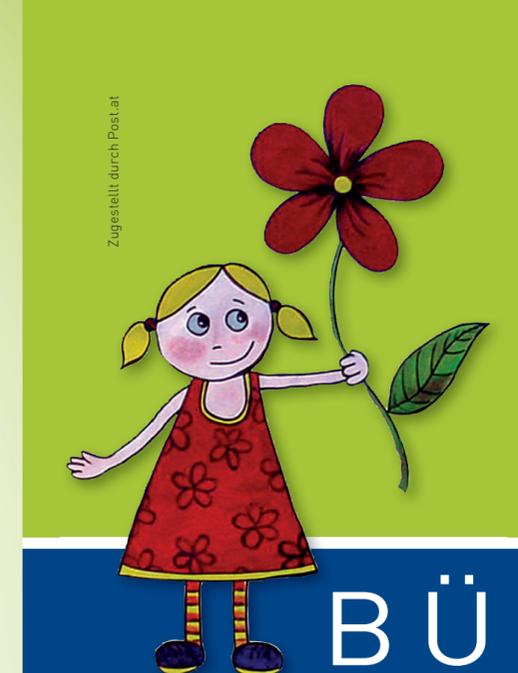
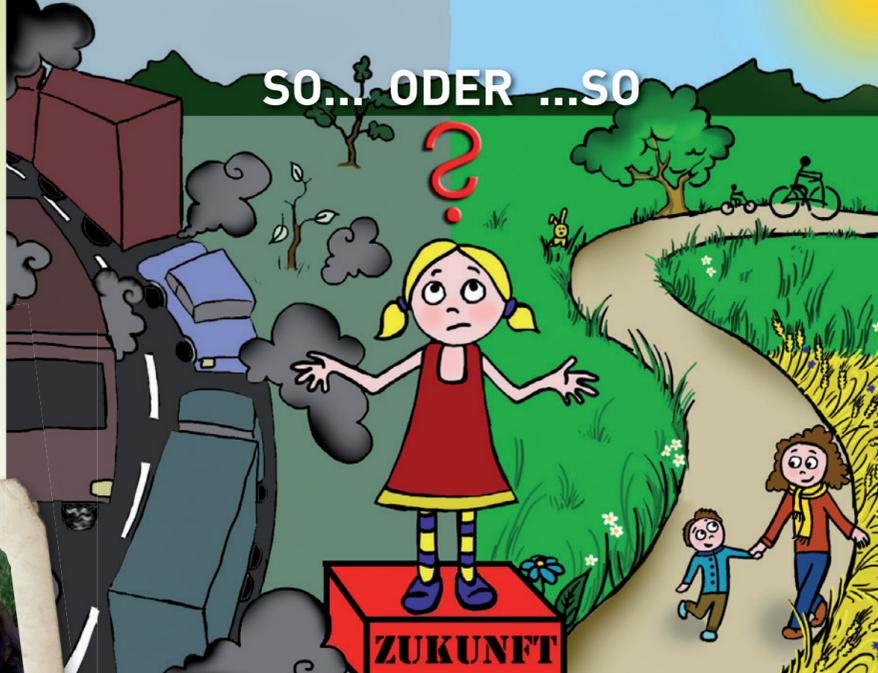
Wir leben in einer Zeit der Umbrüche. Unsere Gesellschaft steht vor gewaltigen Herausforderungen im Bereich der Wirtschaft, des Klimaschutzes und der Energieversorgung. Klimakrise und Erdölkrise werden wesentlich durch den Verkehr verschärft. Deshalb gibt es weltweite Bemühungen, den KFZ-Verkehr massiv zu reduzieren und die Weichen für einen langfristigen und nachhaltigen Mobilitätswandel zu stellen. Die MBI ist gegen eine Umfahrung Munderfing-Mattighofen, weil Umfahrungen lediglich eine Verkehrsverlagerung schaffen, aber gleichzeitig Mehrverkehr induzieren und natürlichen Lebensraum zerstören. Es ist uns ein Anliegen, den KFZ-Verkehr allgemein zu reduzie-

ren und somit die Lebensbedingungen aller Menschen zu verbessern. Den Vorwurf des Bürgermeisters, die MBI sei nicht an einer Entlastung der verkehrsgeplagten Ortsbewohner interessiert, weisen wir deshalb entschieden zurück. Wir möchten den Bürgermeister daran erinnern, dass gleich mit Eintritt der MBI in den Gemeinderat im Jahr 2009 das Projekt „Sanfte Mobilität“ gestartet und von der MBI in weiterer Folge engagiert weiterbetrieben wurde. Ziel dieses Mobilitätsprojektes ist eine nachhaltige Verkehrsberuhigung und ein Umdenken im Mobilitätsverhalten. Zu den Errungenschaften bzw. positiven Entwicklungen dieses Projektes zählen z.B.: Laufende Radfahraktionen, kostenloses Bahn-

schnupperticket, vorbildliche Schulwegprojekte in Volks- u. Hauptschule, 30 km/h-Zonen vor Schulen u.v.m. Wir möchten ebenso darauf hinweisen, dass sich die MBI für ein regionales LKW-Fahrverbot (7,5t, ausgenommen Ziel- und Quellverkehr) auf der B147 eingesetzt hat, welches anfänglich von der ÖVP abgelehnt und letztendlich dann doch befürwortet wurde. Dieses Fahrverbot wurde leider von der Bezirkshauptmannschaft abgelehnt. Etwas mehr Engagement seitens der Gemeinde könnte aber auch hier den gewünschten Erfolg bringen (s. bestehende LKW-Fahrverbote auf der B148, Salzkammergut-Straße usw).



Fotos: privat



**mbi**  
MUNDERFINGER  
BÜRGERINITIATIVE

**BÜRGERINFO**

Der Herbst  
ist der Frühling des Winters.



[www.mbi-munderfing.at](http://www.mbi-munderfing.at) · [office.mbi@aon.at](mailto:office.mbi@aon.at)

KONTAKT: Friedrich Nobis · Raiffeisenstr. 10 · Munderfing · 0676-568 68 73 · Katharina Fröhlich · Hirschlag 16 · Munderfing · 0664-497 11 14

## Liebe Munderfinger und Munderfingerinnen



Fritz Nobis  
Gemeindevorstand

Es ist schon verwunderlich, dass der Bürgermeister die Gemeindezeitung immer mehr als politisches Sprachrohr nutzt, wobei man bedenken muss, dass allen anderen Fraktionen diese Möglichkeit nicht gewährt wird.

Die Gemeindezeitung sollte meiner Meinung nach ein Infoblatt sein, in welchem objektiv über die Aktivitäten in der Gemeinde berichtet wird. Kann man sich denn über alle „Regeln“ hinwegsetzen, wenn man über die absolute Mehrheit verfügt, bzw. wenn der Amtsleiter auch der Fraktionsobmann ist? Jeder Munderfinger Bürger kann sich darüber seine eigene Meinung bilden. Allem Anschein nach glauben gerade diese beiden

Personen, immer alles richtig zu machen und lassen darüber hinaus auch keine Kritik zu!

Die geplante Umfahrung (sollte diese wirklich kommen) würde für Munderfing sehr viele Veränderungen bringen, wir haben ja schon vielfach unsere Bedenken dazu geäußert. Immer mehr Bürger hinterfragen diese Verlegung an den westlichen Ortsrand. Durch unsere Informationen, sowie das Aufzeigen diverser Mängel unsererseits, wurden bereits viele Änderungen vorgenommen, beispielsweise wurde der Kreuzungspunkt im Norden völlig neu geplant.

2004 hat der Gemeinderat die derzeit gültige Variante noch ausgeschlossen, viele Bürger haben sich auch deshalb im Westen von Munderfing angesiedelt. Warum die aktuelle Trasse dann doch 2008 beschlossen wurde, begründet der Bürgermeister mit der wirtschaftlichen Entwicklung im Norden, obwohl die B147 direkt an das Gewerbegebiet angeschlossen ist. Es ist auch zu bedenken, dass wenn das Na-

delöhr Mattighofen offen ist und der Verkehr aufgrund dieser Variante der Umfahrung (Transitroute) auch entsprechend zunimmt, natürlich auch die im Süden von Munderfing wohnenden Bürger zu spüren bekommen werden. (Parz- Achtal- Lichteneck) Solidarität ist grundsätzlich eine gute Sache aber die Aussage des Bürgermeisters dazu in der Gemeindezeitung ist nicht wirklich nachvollziehbar, bzw. von Panikmache zu schreiben ist einfach unsachlich.

Hätte der Antrag an den Gemeinderat, den die MBI in der Sitzung vom 23. September 2013 eingebracht hat, eine mehrheitliche Zustimmung bekommen (wir haben darüber in unserer letzten Aussendung ausführlich berichtet), wäre dies eine Chance gewesen, gemeinsam ein neues Konzept auszuarbeiten und mit dem Land Oberösterreich entsprechend zu verhandeln.

Die MBI wird sich jedenfalls nicht berirren lassen und weiterhin durch Aufzeigen und Informieren die Gemeindepolitik aktiv mitgestalten.



## »Das war der Familiennachmittag 2013«

MBI sammelte 750 Euro für das Kinderkrebs-Nachsorgezentrum

Zu einem Familienfest der besonderen Art lud die MBI Ende August am Munderfing Spielplatz. Im Zentrum dieses Festes stand die Unterstützung der Sonneninsel Seekirchen, Österreichs erstes psychosoziales Nachsorgezentrum für krebskranke Kinder und deren Angehörige. Vor kurzem übergab die Munderfing Bürgerinitiative einen Spendenscheck

über 750 Euro an den Sonneninsel-Geschäftsführer Thomas Janik. Der „Familiennachmittag“ in Munderfing bot jede Menge Spaß. Die Kinder und ihre Eltern versuchten sich am Bewegungsparcours mit Slackline, Stelzengehen, Pedalofahren, Pfeilschießen, Sackhüpfen und zahlreichen weiteren Geschicklichkeitsspielen. Ein Anziehungspunkt war der Kletterturm,



## »Ende für den Römerweg«

Der allseits beliebte Römerweg soll an der Umfahrung enden.

So steht es zumindest im aktuellen Planentwurf des Landes OÖ, welcher Anfang Juli 2013 der Öffentlichkeit präsentiert wurde. Der Bürgermeister nahm die Abschneidung der Römerstraße bei der Präsentation im BIZ kommentarlos zur Kenntnis. Nun behauptet er plötzlich etwas Anderes

und wirft uns vor die Unwahrheit zu verbreiten. Diesbezüglich möchten wir klarstellen, dass WIR uns bei unserer Aussendung strikt an die Bürgerinformation des Landes OÖ gehalten haben. Sollte sich hier allerdings etwas geändert haben, können wir das nur begrüßen. Es freut uns, dass wir durch

das Aufzeigen und Thematisieren doch etwas für unsere Erholungssuchenden erreicht haben. Noch schöner wäre es, wenn die Entscheidungsträger ihre Aufgabe (nämlich FÜR die Bürger das Beste zu verhandeln) von sich aus wahrnehmen würden, und es den Druck unsererseits nicht bräuhete!

## »Kritisch betrachtet« Kommunalkonsulat in Wien

ein Bericht von Sabine Fuchs



Sabine Fuchs  
Mitglied MBI

Die MBI stimmte dem Antrag des Gemeinderates zum Beitritt der Zukunftsorte bekanntlich nicht zu. Wir sind der Meinung, ein Austausch, bzw. eine Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden kann auch ohne einen Kostenaufwand von ca. € 27.000,- (davon Landesförderung € 12.000,- und Gemeinde € 15.000,-)

gestaltet werden. „Alle Länder“ haben ein Konsulat in der Bundeshauptstadt. Die Gemeinden haben keines! Warum auch, braucht eine Gemeinde wirklich ein Konsulat in der Bundeshauptstadt? Gerade von Menschen und insbesondere auch Studenten, die sich entscheiden, in die „große weite Welt“ hinauszuziehen, kann auch erwartet werden, dass sie durchaus selbständig und in der Lage sind, sich unter Zuhilfenahme der Möglichkeiten wie Internet-Suchmaschinen, Stammtisch der Oberösterreicher, Freunden, die be-

reits in der selben Stadt sind, etc. zu rechtzufinden. Wegzugehen aus der bisher vertrauten Heimat bedeutet für Jugendliche und Studenten eben auch selbständig werden zu müssen! Es scheint natürlich sehr nett und hilfsbereit von einer Gemeinde, den Studenten dabei helfen zu wollen. Leider konnte bei der Gemeinderats-Sitzung keiner der Verantwortlichen beantworten, um wieviele Studenten es sich derzeit überhaupt handelt. Offensichtlich wurde hier wieder mal nach dem Motto gehandelt: „Dabei sein ist alles und das um jeden Preis!“

## »Informationspolitik in unserer Gemeinde«

ein Kommentar von Hans Stockinger

Es ehrt uns zwar sehr, dass der Bürgermeister der MBI in der Gemeindezeitung Nr. 9 (Amtliche Mitteilung!) ganze zwei Seiten widmet, um die MBI-Bürgerinfo 2/2013 zu widerlegen, übersieht dabei aber, dass wir hier ausschließlich den Planungsstand des Landes OÖ wiedergeben! Viel angebrachter für ein amtliches Mitteilungsblatt wäre eine objektive Berichterstattung der letzten Gemeinderatsitzung. Hier fehlt uns insbesondere die Begründung, warum die ÖVP-Fraktion alle drei Anträge der MBI abgelehnt hat. Dass die ÖVP nicht über ihren Schatten springen kann, und gegen den „Antrag auf Ablehnung der Umfahrung in der jet-

zigen Form“ gestimmt hat, war vorhersehbar. (4 JA, 21 NEIN Stimmen). Dass die ÖVP jedoch nicht einmal bereit war, die offenen Punkte des Gemeinderats-Beschlusses von 2008 abzuklären, ist kaum nachvollziehbar (wesentliche Bedingungen für die Zustimmung zum Ordnungsplan sind bis dato nicht erfüllt!) 10 JA (MBI, SPÖ), 13 NEIN (ÖVP), 2 Enthaltungen (ÖVP, FPÖ). Völlig unverständlich ist jedenfalls die Ablehnung einer Erhebung der Kosten, welche auf die Gemeinde Munderfing in den nächsten Jahren im Zuge der Umfahrung zukommen. (Übernahme der B147 und Lochnerstraße 1043 von der Gemeindegren-

ze Schalchen bis Oberweissau, Erhaltung Begleitstraßen, Lärmschutz, Rückbaumaßnahmen usw.). 10 JA (MBI, SPÖ), 15 NEIN (14 ÖVP, 1 FPÖ)-Stimmen. Diese Ablehnung widerspricht allen Regeln der Vernunft, sowie den Grundsätzen der Sparsamkeit, Zweckmäßigkeit und Verhältnismäßigkeit, die vor allem für jene gelten sollten, die nicht mit eigenem Geld agieren.



Hans Stockinger  
Mitglied MBI